Zeitschrift: Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera

Herausgeber: Parkinson Schweiz

Band: - (1992)

Heft: 26: Junge Parkinson-Patienten = Les jeunes parkinsoniens = Giovanni pazienti di Parkinson

Artikel: Gedächtnis- und Stimmtraining. 3. Folge

Autor: Hefti, Jacques

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-815856

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ergebnisse der Zwillings-Studie

Erbfaktoren bei der Parkinson'schen Erkrankung

Die Ursachen der Parkinson'schen Erkrankung sind für die meisten Krankheitsfälle unbekannt. Nach bisheriger Anschauung spielen Erbfaktoren dabei eine geringe Rolle. Dennoch gibt es durchaus "Parkinson-Familen", ähnlich wie es Familien gibt, in denen die Zuckerkrankheit, die Epilepsie oder auch Krebskrankheiten häufiger aufzutreten scheinen. Dabei setzt sich die Erblichkeit bei diesen Erkrankungen aus vielen Einzelfaktoren zusammen und ist nicht durch eine einzelne Erbeinheit bedingt.

Um den Erbanteil einer Erkrankung näher einzugrenzen, bietet sich die Untersuchung von Zwillingen an: eineiige Zwillinge (EZ) sind mit dem identischen Erbmaterial ausgestattet, wenngleich sie im Mutterleib durchaus unterschiedlichen Einflüssen ausgesetzt sein können. Zweieiige Zwillinge (ZZ) unterscheiden sich in den Erbanlagen nicht von normalen Geschwistern, die zu unterschiedlichen Zeiten geboren wurden. Der Vergleich von EZ zu ZZ ist aber für die Beurteilung der Erblichkeit sehr nützlich.

31 Zwillingspaare

Unter Leitung von Oberarzt Dr. P. Vieregge von der Klinik für Neurologie der Medizinischen Universität zu Lübeck und mit dankenswerter Unterstützung der Schweizerischen Parkinson-Vereinigung wurde in den letzten drei Jahren eine Zwillingsuntersuchung zur Parkinson'schen Erkrankung in der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz durchgeführt. Es meldeten sich insgesamt 31 Parkinsonkranke aus beiden Ländern, die Zwillingsgeschwister hatten oder haben. Drei weitere Paare konnten nicht ausgewertet werden, da sie an verwandten, aber andersartigen Erkrankungen litten.

Bei den lebenden Zwillingen wurden nicht nur Erbfaktoren, sondern auch die ausführliche medizinische Vorgeschichte sowie zahlreiche Punkte zu Lebenslauf, Beruf, Freizeitleben, Ernährung usw. untersucht. Zwillinge bieten sich nämlich auch für einen Lebenslauf-Vergleich an, mit dem sich unterscheidende Faktoren, die für die Verursachung der Erkrankung von Wichtigkeit sein könnten, herausfinden lassen.

Erbliche Anlage

Bei 21 Zwillingspaaren (9 EZ, 12 ZZ) waren die Zwillingsgeschwister mindestens 58 Jahre alt und konnten für die Erblichkeitsuntersuchung herangezogen werden. Je drei der eineiigen (33%) und zweieiigen (25%) Paare waren konkordant, d.h. beide Zwillinge hatten die Parkinson'sche Krankheit. Drei dieser sechs konkordanten Paare wurden während dieser Zwillingsuntersuchung erst diagnostiziert. Der Anteil der konkordanten Paare war im Vergleich zwischen den eineiigen und zweieiigen Paaren statistisch gesehen nicht unterschiedlich. Die konkordanten Paare wurden in dieser Untersuchung aber etwas häufiger angetroffen, als man allein der Häufigkeit der Parkinson'schen Erkrankung in der Allgemeinbevölkerung nach hätte erwarten können. Es scheint also zwar keinen eindeutigen Erbgang zu geben, mit dem die Parkinson-Erkrankung bei der Mehrzahl der Patienten erklärbar wäre. Es gibt aber wohl eine erbliche Anlage, die sich offensichtlich in einzelnen Familien unterschiedlich ausprägt. Sie ist insgesamt noch unzureichend untersucht. Bemerkenswert war, dass bei einzelnen Zwillingspaaren verwandte Erkrankungen unter den Zwillingsgeschwistern vorlagen, d.h. der eine hatte die Parkinson'sche Krankheit und der andere z.B. "isoliertes Zittern" (essentieller Tremor) im Alter.

Dank

Ein persönliches Wort von Dr. Vieregge zum Schluss:"Wir danken auf diesem Wege schon einmal jetzt allen Zwillingen, die sich bisher beteiligt haben, für ihre Mitarbeit, und wir sind auch dankbar für die finanzielle Unterstützung, die uns die SPaV für unsere Untersuchungen gewährt. Wie erwähnt, laufen Zwillingsstudie und Familienuntersuchungen weiter. Wenn jemand aus einer "Parkinson-Familie" stammt und sich für eine solche Untersuchung interessiert, so kann er sich gerne bei uns melden."

(Die Adresse: Dr. med. P. Vieregge, Oberarzt, Klinik für Neurologie, Ratzeburger Allee 160, W-2400 Lübeck, Tel. 0049/0451/5002928.)

Gedächtnis- und Stimmtraining

(3. Folge)

Um unsere Stimmen wieder den Erfordernissen des Alltags anzupassen, benötigen wir unentwegtes Stimmtraining. Dabei ist darauf zu achten, dass unser Gedächtnis ständig mit ehemaligem und neu hinzukommendem Sprachstoff "gefüttert" wird. Es steht uns eine unglaubliche Stofffülle zur Verfügung. Beim Üben sollte man sich allerdings nicht hetzen lassen. Die 3. Lektion wechselt von Goethe zu Schiller und zwar vom "Westöstlichen Diwan" zum Sinngedicht "Die zwei Tugendwege". Es ist leicht, sich die wenigen Verszeilen einzuprägen. Das Vorgehen beim Einprägen ist auf Seite 13 des Mitteilungsblattes Nr. 24 vom November 1991 nachzulesen. Beginnen Sie mit langsamem Lautlesen und prüfen Sie, ob Sie die Zeilen verstehen. Versuchen Sie, das Gedicht zum Klingen zu bringen.

Die zwei Tugendwege (Friedrich v. Schiller)

"Zwei sind der Wege/ auf welchen der Mensch zur Tugend emporstrebt./ Schliesst sich der eine Dir zu/ tut sich der andre Dir auf!/ Handelnd erringt der Glückliche sie/ duldend der Leidende./ Wohl ihm, wohl ihm, den sein Geschick/ liebend auf beiden geführet!"

J. Hefti